

Hochschulrektorenkonferenz, Leipziger Platz 11, 10117 Berlin

Herrn Bundeskanzler Friedrich Merz, MdB
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Bundesminister der Finanzen Herrn Lars Klingbeil, MdB
Wilhelmstraße 97
10117 Berlin

Bundesministerin für Forschung, Technologie
und Raumfahrt Frau Dorothee Bär, MdB
Kapelle-Ufer 1
10117 Berlin

Nur per E-Mail:
bundeskanzler@bundesregierung.de
lars.klingbeil@bmf.bund.de
dorothee.baer@bmfr.bund.de

Berlin, 24.06.2026

Priorisierung von Forschung und Innovation

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,
sehr geehrter Herr Bundesminister,
sehr geehrte Frau Bundesministerin,

die Bundesrepublik Deutschland verfügt über eines der leistungsfähigsten und differenziertesten Wissenschaftssysteme weltweit. Dieses System aus Grundlagenforschung, anwendungsorientierter Forschung und Wissenstransfer sowie der darauf gründenden Lehre, welches Hochschulen, außeruniversitäre Forschungsorganisationen (AUF) und Wirtschaft verbindet, ist das Fundament für Wohlstand, Souveränität, die Fachkräftesicherung und generell für unsere Zukunftsfähigkeit. Die in der Allianz der Wissenschaftsorganisationen vereinten Institutionen tragen mit ihren unterschiedlichen Missionen und ihrer komplementären Aufgabenteilung entlang der gesamten Innovationskette entscheidend zur Leistungsfähigkeit dieses Innovationssystems bei.

Nichtsdestotrotz steht Deutschland vor massiven Herausforderungen. Die vergangenen Jahre waren geprägt von tiefgreifenden geopolitischen und wirtschaftlichen Verwerfungen. Schwächelnde Unternehmensinvestitionen und der fortschreitende demographische Wandel dämpfen zudem zwei entscheidende Quellen des wirtschaftlichen Wachstums.

Deutschland hat immer wieder bewiesen, dass es tiefgreifende wirtschaftliche Umbrüche aus eigener Innovationskraft heraus erfolgreich gestalten kann. Die industrielle Stärke Deutschlands liegt in der Fähigkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse in technologische Durchbrüche, neue Märkte und entsprechende Wertschöpfung zu übersetzen. Insbesondere für disruptive technologische Durchbrüche ist eine starke Grundlagenforschung dabei zentrale Grundlage. Um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen und die Souveränität der deutschen Volkswirtschaft für die Zukunft abzusichern, muss vor allem auf die Kraft unseres Innovationssystems und beste akademische Bildung gesetzt werden.

Mit der Hightech Agenda Deutschland (HTAD) sendet die Bundesregierung das richtige Signal, dass Deutschland seine wirtschaftliche Stärke wieder aus eigener Innovationskraft zieht. Jede der sechs Schlüsseltechnologien adressiert wesentliche Herausforderungen unserer Zeit. Als aktive Partner der HTAD bringen die Wissenschaftsorganisationen der Allianz ihre Kompetenzen gezielt in die Schlüsseltechnologien ein und tragen so gemeinsam zu Deutschlands Zukunftsfähigkeit bei.

Die Wettbewerbsfähigkeit unserer Volkswirtschaft entscheidet sich nicht erst in den strategischen Weichenstellungen der Industrie, sondern bereits Jahre früher in den Hörsälen und Laboren der Hochschulen und außeruniversitären Forschungszentren. In einer Zeit, in der andere Nationen hierfür dreistellige Milliardenbeträge mobilisieren, wäre eine Reduktion von FuE-Ausgaben hierzulande katastrophal.

Einschlägige Beratungsgremien wie die EFI (Expertenkommission Forschung und Innovation) oder die GD (Gemeinschaftsdiagnose der Wirtschaftsforschungsinstitute) sowie zuletzt der Investitions- und Innovationsbeirat beim Bundesministerium der Finanzen haben in ihren aktuellen Berichten die deutlichere Priorisierung und Stärkung der FuE-Mittel im Sondervermögen sowie im Kernhaushalt empfohlen. Denn FuE-Ausgaben zählen zu den volkswirtschaftlich ertragreichsten öffentlichen Investitionen, da sie Talente und Qualifikationen, Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsperspektiven stärken.

Vor dem Hintergrund der anstehenden Haushaltsaufstellung appellieren wir daher an Sie: Öffentliche Finanzierung von Lehre, Forschung und Transfer ist kein Zugeständnis an die Wissenschaft. Sie garantiert das, was unser Wissenschaftssystem von dem der meisten Wettbewerber unterscheidet: verlässliche Rahmenbedingungen über lange Zeiträume, damit internationale Talente, Kapital und Unternehmen sich für den Standort Deutschland entscheiden. Diese Investitionen müssen deshalb als zentraler Hebel erhalten bleiben.

Sie haben Innovationspolitik zur höchsten Priorität Ihrer Regierung erklärt. Wir unterstützen Sie dabei, dieses Vorhaben umzusetzen. Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen ist bereit, die HTAD mit Leben zu füllen und Deutschland als eine der führenden Wissenschaftsnationen auf die Zukunft vorzubereiten. Nur mit einem starken Wissenschafts- und Innovationssystem kann Deutschland die notwendige Erneuerung aktiv und souverän gestalten.

Für einen persönlichen Austausch stehen wir Ihnen als Präsidentinnen und Präsidenten der Allianz-Organisationen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Walter Rosenthal
Sprecher der Allianz der Wissenschaftsorganisationen

Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen ist ein Zusammenschluss der bedeutendsten Wissenschaftsorganisationen in Deutschland. Sie nimmt regelmäßig Stellung zu wichtigen Fragen der Wissenschaftspolitik. Die Hochschulrektorenkonferenz ist Mitglied der Allianz und hat 2026 die Sprecherrolle übernommen. Weitere Mitglieder sind die Alexander von Humboldt-Stiftung, der Deutsche Akademische Austauschdienst, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Fraunhofer-Gesellschaft, die Helmholtz-Gemeinschaft, die Leibniz-Gemeinschaft, die Max-Planck-Gesellschaft, die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina und der Wissenschaftsrat.